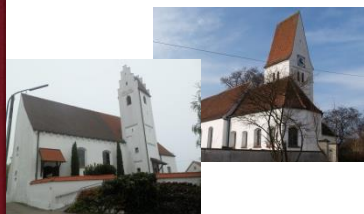


Leitbild

Pfarreiengemeinschaft



Hohenwart -

Tegernbach



# Leitbild der Pfarreiengemeinschaft

## Hohenwart-Tegernbach

### Vorwort

Die Pfarreiengemeinschaft (PG) wurde am 1. September 2014 aus den beiden PG Hohenwart, mit den kath. Pfarreien St. Georg/Mariä Verkündigung, Hohenwart, St. Anna, Weichenried, St. Pantaleon, Deimhausen, St. Ulrich, Lindach/Eulenried und der PG Tegernbach, mit den kath. Pfarreien Mariä Reinigung, Tegernbach, Mariä Heimsuchung, Euernbach, St. Ulrich, Ehrenberg und St. Vitus, Göbelsbach errichtet. Am 1. September 2017 wurde die kath. Pfarrei St. Sebastian, Freinhausen, in die PG eingegliedert.

Enge Verbindungen bestehen zur kath. Pfarrei Mariä Verkündigung/ St. Michael in Steinerskirchen, die von den Herz-Jesu-Missionaren zusammen mit deren Bildungshaus „Oase“ betreut wird, und zu gegebener Zeit ebenfalls in die PG Hohenwart-Tegernbach eingegliedert werden soll.

In den derzeit 9 Pfarreien leben ca. 5000 Katholiken. Amtssitz des leitenden Pfarrers ist Hohenwart. Der Verwaltungssitz ist Hohenwart mit dem Hauptbüro. Ein Nebenbüro befindet sich in Tegernbach.

Das Leitbild wurde zwischen Mai und November 2017 von einem Arbeitskreis des Pastoralrates unter der Leitung von Pfarrer Peter Stempfle erarbeitet, in den Pfarrgemeinderäten der Pfarreien und im Pastoralrat begleitend beraten und letztlich vom Pastoralrat in seiner Sitzung vom 16. November 2017 bestätigt und angenommen.

Es soll unserer PG im Prozess, die Raumplanung 2025 der Diözese Augsburg umzusetzen, Orientierung geben, die unterschiedlichen Gegebenheiten der Einzelpfarreien in ihrer Entwicklung anzugleichen, gegenseitiges Lernen voneinander zu ermöglichen und das soziale, pastorale und liturgische Leben in den Einzelpfarreien aufeinander abzustimmen.

## Geistlicher Leitfaden

Als geistliche Orientierungshilfe auf diesem Weg soll uns die Bergpredigt aus Mt 5 bis 7 sowie die eschatologische Gerichtsrede in Mt 25 dienen.

Die Seligpreisungen (Mt 5,1-11) drücken aus, dass wir als getaufte und gefirmte Glieder am Leib Christi (1 Kor 12,12-31) unseren Glauben froh und hoffnungsvoll mit unseren je eigenen Gaben und Charismen (1 Kor 12,11) leben dürfen. Die Weisungen Jesu (Mt 5-7) sollen uns helfen, religiöse Gebote im Blick auf die Lebensrealitäten der Menschen in unseren Pfarreien zu interpretieren. Die Gerichtsrede (Mt 25,34-40) möge uns stets daran erinnern, dass die Gottes- und Nächstenliebe untrennbar zusammen gehören und erfüllend nur gelebt werden können, wo der respektvolle Umgang auch mit sich selbst gepflegt wird.

## Die Pfarreien der PG Hohenwart-Tegernbach

Das „Pfarrgebiet“ der PG umfasst z. Zt. 9 Pfarreien auf ca. 80 km<sup>2</sup>, ist geografisch sehr weitläufig und besteht zumeist aus kleinen Pfarreien. Die beiden größten Pfarreien in Hohenwart (ca. 2000 K) und Tegernbach (ca. 750 K) bezeichnen geografisch eine „mittlere Linie“, von der aus alle Pfarreien in ca. 5 bis 15 min mit dem Auto erreichbar sind. Eine Vielzahl von Kirchen und Kapellen geben Zeugnis von einer reichen und volkskirchlich geprägten Frömmigkeit der hier ansässigen Bevölkerung. Das kirchliche Leben ist trotz des auch hier spürbar werdenden Rückgangs noch sehr rege und wird von ca. 300 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in den Gremien, Verbänden, Chören, liturgischen Diensten und Ministranten getragen.

In den Pfarreien werden vier Kindertagestätten (2 Hohenwart, 1 Weichenried, 1 Tegernbach) und ein Jugend- und Bildungshaus (Tegernbach) unterhalten. Mehrere Pfarrheime und kommunale Dorfheime stehen dem kirchlichen Leben zur Verfügung, in denen sich Gruppen und Gremien treffen können. Neben den neun Pfarrkirchen stehen den Gläubigen eine Vielzahl von Filialkirchen und Kapellen zu gottesdienstlichen Feiern zur Verfügung.

Zwei stationäre Einrichtungen in privater Trägerschaft (Hohenwart), die sich der Sorge und Pflege von Senioren widmen, sind in die

seelsorgerlichen Dienste durch haupt- und ehrenamtliches Engagement aus den Pfarreien einbezogen.

In Hohenwart befindet sich ein Zentrum des Regens-Wagner-Werkes, Regens Wagner Hohenwart, mit Wohnbereichen, Schulen, Ausbildungsmöglichkeiten und Förderwerkstätten für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Sinne der Inklusion bestehen zahlreiche menschliche und institutionelle Verbindungen zwischen den Pfarreien und Regens-Wagner Hohenwart. Die Dillinger Franziskanerinnen, die hier mit einer Ordensgemeinschaft beheimatet sind, bereichern das spirituelle Leben in die Pfarreien hinein.

Die administrativen Angelegenheiten der PG werden schrittweise zentralisiert, wobei die kirchenstiftliche Eigenständigkeit der Pfarreien soweit als möglich erhalten bleibt. Das pastoral-liturgische Leben in den Einzelpfarreien soll in einem ausgewogenen Verhältnis zur Gesamtentwicklung der PG gestaltet werden.

Mit Blick auf den Rückgang sowohl des pastoralen Personals als auch mit Blick auf den Rückgang der Beteiligung der Gläubigen am kirchlichen Leben vor Ort, wird es notwendig werden, Belange des kirchlichen Lebens gemeinsam durchzuführen. Dies betrifft gemeinsame gottesdienstliche Feiern zu bestimmten Festen im Jahr sowie die Vorbereitung der Kinder und jungen Menschen auf die Sakramente.

### Ziele unseres Handelns

#### Selig seid ihr ... (5,11)

In einer Zeit vielfacher Umbrüche im gesellschaftlichen Leben sind christliche Lebensgrundlagen häufig Misstrauen und Unverständnis, ja Ablehnung und Angriffen ausgesetzt. Auch als Gläubige sind wir nicht selten unsicher in unseren Haltungen und sind Suchende, die Orientierung in der Feier der Liturgie und im Wort Gottes finden.

Die Bergpredigt beginnt jedoch vor allem mit Seligpreisungen – Jesus will uns glücklich sehen, weil wir glauben dürfen und können.

Die Seligpreisungen drücken zum einen tiefe menschliche Sehnsüchte aus, zum anderen sind sie steter Auftrag und Berufung zu einem engagierten Christsein. Bei allen menschlichen Schwächen stellen wir uns unserer Berufung und unserem Auftrag in der Welt (Mt 5,3-10). Unser Glaube soll für andere Menschen spürbar und erfahrbar sein, ob in Beruf, Familie, Freizeit oder ehrenamtlichen Engagement im gesellschaftlichen und politischem Leben.

### Salz der Erde, Licht der Welt (Mt 5,13-16)

Unser Glaube soll zum Leben ermutigen und Hoffnung schenken in einer Zeit, in der das Leben vieler und die Welt, in der wir leben, bedrohlich und ungewiss scheint. In Gottesdiensten, Andachten, Bittgängen ... feiern wir unseren Glauben, bringen im Gesang der Gottesdienste und in Chören unsere gemeinsame Freude über den Glauben zum Ausdruck, teilen die Trauer und das Leid der Menschen im Gebet und bringen so unser Leben vor Gott.

Um Salz der Erde und Licht der Welt zu sein, wollen wir Angebote aufzeigen und vermitteln, die helfen, den Glauben neu zu entdecken oder zu vertiefen (Besinnungstage, Vorträge, Exerzitien, Pilgerfahrten ...).

Um Licht zu sein, müssen wir unsere Leuchtkräfte mit neuer Energie versorgen. Wir wissen um die Notwendigkeit, Kenntnisse über den Glauben nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen näher zu bringen (Sakramentenpastoral, Kinderbibeltag, gemeinsame Freizeiten ...).

### Die Gebrochenheit der Lebensentwürfe und der gemeinsame Weg (Mt 5-7, Mt 25)

Viele Menschen müssen selbst oder in ihren Familien mit Schmerz und in Sorge erleben, dass Ehen zerbrechen, Partnerbeziehungen entstehen, die der kirchlichen Lehre entgegen stehen, Streit und Zwietracht das Miteinander in den Gemeinden erschweren, der Gedanke an Vergeltung manchmal stärker ist als der Geist der Versöhnung (Mt 5).

Unser Streben soll sein, im Geist der Nächstenliebe und Barmherzigkeit (Mt 25) Brücken zu bauen, sich in seiner Gegensätzlichkeit und seinem Anderssein anzunehmen und aus dem Geist des Gebetes (Mt 6,5-

15) als Stärkere und Schwächere den Weg des Glaubens gemeinsam zu gehen (Nachbarschaftshilfen, Besuchsdienste ...).

### Der Splitter in meinem Auge (Mt 7,1-5)

Wir sind uns bewusst und bekennen uns dazu, dass unser christliches Streben in „zerbrechlichen Gefäßen“ gelebt wird. Wir sind Sünder und vertrauen auf die Gnade Gottes, die uns hilft, unserem Bemühen um ein christliches Leben, Glaubwürdigkeit und Fruchtbarkeit abzugewinnen. Im Bestreben „das uns Heilige“ nicht zertrampeln zu lassen (Mt 7,6), können wir manchmal ungerecht und selbstherrlich auftreten. Dies schadet den so Beurteilten nicht weniger als uns selbst und der Sache Jesu. Im Vertrauen auf die Vergebung Gottes bleibt unser Bestreben jedoch gewahrt, im Sinne Jesu weiterzuwirken und stets einen neuen Anfang zu setzen.

Auf der Grundlage dieser Leitlinien arbeiten der Pastoralrat der PG Hohenwart-Tegernbach und die Pfarrgemeinderäte an deren konkreter Umsetzung. Dort werden in Arbeitsgruppen einzelne Projekte voran getrieben und über die Pfarrversammlungen und den Pfarrbrief in den Pfarreien kommuniziert, diskutiert und weiter entwickelt. Die Zielvorgabe der Raumplanung 2025 ... von der Pfarrei zur Pfarreiengemeinschaft ... soll auf diesem Wege in den kommenden fünf Jahren ein gutes Stück vorankommen. Auch die Zielvorgabe ... zu einer größeren Einheit zusammenwachsen ... werden wir nicht aus den Augen verlieren.

Hohenwart, Januar 2018

Pfarrer Peter Stempfle

## Die Kirchen in unserer Pfarreiengemeinschaft



**St. Georg,  
Hohenwart**



**St. Stephanus,  
Eulenried**



**Mariä Verkündigung,  
Hohenwart (Markt)**



**St. Stephanus,  
Eutenhofen**



**St. Pantaleon,  
Deimhausen**



**St. Sebastian,  
Freinhausen**



**St. Ulrich,  
Ehrenberg**



**Mariä Himmelfahrt,  
Gittenbach**



**St. Johannes Baptist,  
Englmannszell**



**St. Vitus,  
Göbelsbach**



**Mariä Heimsuchung,  
Euernbach**



**St. Ulrich,  
Lindach**



**Mariä Reinigung,  
Tegernbach**



**St. Peter,  
Menzenbach**



**St. Anna,  
Weichenried**

### **Gebet für unsere Pfarreien**

**Herr, segne unsere Pfarrgemeinden, lass deine Gnadengaben unter uns lebendig werden und weise uns den Weg, den wir als Gemeinschaft gehen, die Kirche ist.**

**Segne alle in unseren Gemeinden.**

**Segne alle, die ein Amt innehaben, ehrenamtlich und hauptamtlich.**

**Wir brauchen Menschen, die zuhören können.**

**Menschen, die Einheit und Gemeinschaft schaffen,  
die ausgleichen und versöhnen, die Zeugnis geben,  
und die Wahrheit sagen, ohne zu verletzen.**

**Segne Jung und Alt in unseren Gemeinden, Herr.**

**Wir brauchen Menschen, in denen dein Geist aufleuchtet.**

**Die Hoffnung ausstrahlen und sich für dich und dein Reich selbstlos einsetzen.**

**Segne unsere Pfarrgemeinden, Herr, und schenke uns Menschen in ihnen, die beten und die das Gebet auch zur Tat werden lassen.**

**Herr, segne die Frauen und Männer, die Kinder und die Jugendlichen,  
die Betagten und die Kranken, die Eheleute und Familien,**

**die Geschiedenen und die Alleinstehenden,  
dass wir missionarische Gemeinden werden,**

**würdig, dir Hilfe zu sein im Dienst an der Welt.**

**Herr, segne uns, als deine Jünger und Jüngerinnen,**

**die das Kommen des Gottesreiches ersehnen**

**und so in unseren Gemeinden wirken,**

**dass in vielen diese Sehnsucht neu entfacht wird.**

**Amen.**